

Пермский край
2025-2026 учебный год
**ВСЕРОССИЙСКАЯ ОЛИМПИАДА ШКОЛЬНИКОВ
ПО НЕМЕЦКОМУ ЯЗЫКУ
МУНИЦИПАЛЬНЫЙ ЭТАП
9-11 КЛАССЫ
ПИСЬМЕННЫЙ ТУР**

HÖRVERSTEHEN
Аудирование

**Hören Sie die Information zum Thema „Wie leben die Deutschen“.
Sie hören den Text zweimal.**

**Lesen Sie zuerst die Aufgaben 1- 15. Dafür haben Sie 2 Minuten Zeit
Kreuzen Sie bei den Aufgaben 1 -7 an:**

Richtig – A, Falsch – B, steht nicht im Text – C

1. Die Wohnform beeinflusst den Wohnungsmarkt.

A Richtig B Falsch C Steht nicht im Text

2. So, wie die Menschen wohnen, widerspiegelt nicht nur das Einkommen, sondern auch die Wertvorstellungen.

A Richtig B Falsch C Steht nicht im Text

3. Einpersonenhaushalte waren in den 1930er Jahren stark verbreitet.

A Richtig B Falsch C Steht nicht im Text

4. Der Landwirt aus der Nähe von Köln meint, das das Leben auf dem Lande schwer ist.

A Richtig B Falsch C Steht nicht im Text

5. In Deutschland hat die Zahl der Landwirtschaftsbetriebe kontinuierlich zugenommen.

A Richtig B Falsch C Steht nicht im Text

6. Die Töchter des Landwirtes schätzen, dass sich die Großeltern um die Kinder kümmern.

A Richtig B Falsch C Steht nicht im Text

7. Die Zahl der Großfamilien mit mehr als 4 Familienangehörigen liegt über 10 Prozent.

A Richtig B Falsch C Steht nicht im Text

Kreuzen Sie bei den Aufgaben 8 - 15 die Satzergänzung an, die dem Inhalt des Interviews entspricht!

8. In den 1930er Jahren lebten Unverheiratete ...

- A in WG.
- B in Zimmern zur Untermiete.
- C im Familienhaus.

9. Der Landwirt nennt seinen Enkeln...

- A „der Kleine“.
- B „der Kurze“.
- C „mein Bube“.

10. Die Zahl der Einpersonenhaushalte ist seit den 1970er Jahren bis heute deutlich auf mehr als... Prozent gestiegen.

- A 14.
- B 4.
- C 40.

11. Laut der Statistik...

- A wird jede dritte Ehe geschieden.
- B will die Mehrheit der Studierenden in WG wohnen.
- C bevorzugen die Menschen als Singles zu wohnen.

12. Das Wohnungsangebot in Städten ...

- A ist knapp.
- B reicht für Singles.
- C bietet eine reiche Palette von Apartmens.

13. In Deutschland wurden seit Mitte ... Jahre immer weniger neue Wohnungen in den Städten gebaut.

- A der 1970er
- B der 1960er
- C der 1980er

14. ... Einkommensgruppen haben das Nachsehen.

- A finanziell stärkere
- B finanziell schwächere
- C arbeitslose

15. WG ist bei Studierenden.... beliebt.

- A nicht nur aus finanziellen Gründen
- B wegen der Nähe zur Universität
- C nur aus finanziellen Gründen

**Kontrollieren Sie Ihre Antworten. Sie haben dafür zwei Minuten Zeit.
Sie hören nun den Text ein zweites Mal.**

Bitte übertragen Sie nun Ihre Lösungen (1- 15) auf das Antwortblatt.

Ende Hörverstehen

LESEVERSTEHEN

Чтение

1. Teil

Lesen Sie zuerst den Text und lösen Sie dann die darauffolgenden Aufgaben.

SCHÖNHEITSIDEAL IN DEUTSCHLAND

Gibt es so etwas wie ein „deutsches“ Schönheitsideal? Stehen die Deutschen besonders auf blonde Haare und blaue Augen? Diese Vorstellung tauchte bereits in den mittelalterlichen Heldensagen auf und wurde zuletzt als angeblicher "Idealtyp der nordischen Rasse" von den Nationalsozialisten verherrlicht. Das Schönheitsideal der Deutschen ist heute das aller westlichen Industrienationen. Deutsche Frauen sollten demnach schlank, sportlich und weiblich sein, Männer dagegen kräftig, dabei aber ebenfalls schlank und sportlich. So flimmert es zumindest über die Fernsehbildschirme.

Nach einer Umfrage der Harvard University unter 3500 Frauen beklagen 68 Prozent von ihnen, dass „Werbung und Medien einen unrealistischen Maßstab setzen, den die meisten Frauen nie erreichen können.“

Wie die Mehrzahl der Deutschen tatsächlich aussieht, liegt vom Ideal weit entfernt. Und auch die individuelle Vorstellung von Schönheit ist oft vielfältiger, als die engen Vorgaben der Kosmetik-und Werbeindustrie.

Vielleicht kein Wunder, denn das Schönheitsideal hat sich über die Jahrhunderte so oft geändert, dass man es besser nicht allzu ernst nehmen sollte. Zu Zeiten des Malers Peter Paul Rubens galten volle Hüften und sogar ein Doppelkinn als sexy. Dann kam das Korsett und damit die „Sanduhrfigur“. Nach Kriegsentbehrungen durfte es ruhig wieder etwas mehr sein. Aus heutiger Sicht war Sexsymbol Marilyn Monroe mit Kleidergröße 44 keineswegs schlank. Mit der Emanzipationsbewegung der 70er Jahre wurde für die deutschen Frauen das Kinderkriegen zur Nebensache, folglich kamen auch weibliche Formen aus der Mode.

Schlank zu sein, ist in Deutschland weiterhin im Trend, weil damit generell positive Eigenschaften wie Gesundheit und Leistungsfähigkeit assoziiert werden.

Das Motto „schlank gleich schön“ führt bei vielen Menschen auch zu seelischen Problemen. Junge Deutsche fühlen sich in Bezug auf ihre Figur zunehmend unter Druck gesetzt. Um dem Ideal standhalten zu können, wird gefastet und der Körper durch exzessiven Sport übernatürlich belastet. Viele Jugendliche zwischen 14 und 18 besuchen Fitnessstudios. Einige, die es sich finanziell leisten können, lassen sich sogar das Fett absaugen oder die Brust modellieren. Ernsthaft krank werden können auch diejenigen, die mit Abführmitteln experimentieren. In der Folge leiden dann viele dieser Schlankheitsfanatiker an Magersucht oder Bulimie.

Lesen Sie nun folgende Aussagen zum Inhalt des Textes! Wenn die Aussage richtig ist, wählen Sie darunter A. Wenn die Aussage falsch ist, wählen Sie darunter B. Wenn die Aussage nicht im Text steht, wählen Sie darunter C. Tragen Sie Ihre Antworten ins Antwortblatt ein.

1. Der Idealtyp der nordischen Rasse kam aus alten Ritterromanen.

A Richtig

B Falsch

C Steht nicht im Text

2. Die Schönheitsideal der Deutschen ist heute ein Vorbild für andere Industrienationen.

A Richtig

B Falsch

C Steht nicht im Text

3. Die Schönheitsideal der Deutschen ist heute dem der westlichen Industrieländer gleich.

A Richtig

B Falsch

C Steht nicht im Text

4. Werbung und Medien geben kaum realistischer Muster vor.

A Richtig

B Falsch

C Steht nicht im Text

5. Die Massenmedien lehnen Schönheitsideale entschieden ab.

A Richtig

B Falsch

C Steht nicht im Text

6. Das Schönheitsideal ist etwas, was kaum für alle Zeiten gilt.

A **Richtig**

B **Falsch**

C **Steht nicht im Text**

7. Das Schönheitsideal ist von der sozialen Rolle der Frau abhängig

A **Richtig**

B **Falsch**

C **Steht nicht im Text**

8. Schlanke und gepflegte Menschen sind ein Vorbild, weil Modedesigner kleinere Größen bevorzugen.

A **Richtig**

B **Falsch**

C **Steht nicht im Text**

9. Schlank zu sein, ist in Deutschland im Trend, weil das für Gesundheit und Leistungsfähigkeit steht.

A **Richtig**

B **Falsch**

C **Steht nicht im Text**

10. Die Zahl der jungen Deutschen, die wegen ihrer Figur unter Druck gesetzt sind, nimmt immer ab.

A **Richtig**

B **Falsch**

C **Steht nicht im Text**

11. Wer eine Idealfigur haben will, muss viel an seinem Körper arbeiten.

A **Richtig**

B **Falsch**

C **Steht nicht im Text**

12 Die Schlangwahn kann die Ursache der schweren Krankheiten sein.

A **Richtig**

B **Falsch**

C **Steht nicht im Text**

2. Teil

Finden Sie eine passende Fortsetzung zu jedem Satz, sodass ein sinnvoller Text entsteht. Die erste Antwort ist schon in die Tabelle unten eingetragen. ACHTUNG! Zwei Antworten sind übrig.

Tragen Sie Ihre Antworten ins Antwortblatt ein.

Städtische Gemeinschaften

(0) Was kann man machen,

(13) Allein kannst du nur überlegen,

(14) Und was du tun musst,

(15) Lerne zunächst deine Nachbarn näher kennen,

(16) Aber die Frage ist immer,

- (17) Allein wirst du das nicht schaffen,
 (18) Gemeinschaften gibt es schon seit jeher, sie existieren in verschiedenen Formen,
 (19) Dabei wird es beispielsweise angezweifelt,
 (20) In Deutschland gibt es inzwischen bereits viele Organisationen,

Fortsetzungen:

- A** *wenn man die Stadt oder das Viertel an sich selbst anpassen möchte?*
B damit deine Mitbewohner das schätzen und genießen.
C da dein Studium in der Stadt besser wird.
D damit Nachahmungseffekt entsteht.
E da das dir hilft, Kontakte zu knüpfen.
F dafür braucht man eine gute Mannschaft um sich.
G die immer bereit sind, dir darüber zu helfen.
H ob die Menschen selbst gut nutzen und pflegen werden.
I was du für eine bessere Nachbarschaft unternehmen kannst.
J ob jemand deine Initiativen in der Stadt überhaupt unterstützen wird.
K doch nur in die Gemeinschaft der Familie werden wir hinein geboren und bleiben dieser meist ein Leben lang treu.

0	13	14	15	16	17	18	19	20
A								

LEXIKALISCH-GRAMMATISCHE AUFGABE

Лексико-грамматическое задание

Lesen Sie den Text und erfüllen Sie danach Aufgaben 1 und 2.

SCHULE UND JOB SIND VEREINBAR

Sabrina F. 18, eine Wiener Schülerin, jobbt jeden Samstag (A.)_____ der Bekleidungskette H&M. Meist steht sie an der Kasse, aber manchmal wird sie dort (1.)_____, wo eine Aushilfskraft aus verschiedenen Gründen fehlt. Durch ihren Nebenerwerb möchte sie ihre Eltern teilweise (2.)_____ und außerdem kann sie sich so ihr Auto finanzieren. Und das gelingt (B.)_____! Auch die Freunde aus Wien Ritz T. und Manuel H. arbeiten neben ihrer Ausbildung jeden Samstag: Manuel (C.)_____ Kassekraft beim Möbelhaus KIKA und Ritz im Wiener Hotel Austria. Ritz möchte damit vor (D.)_____ Erfahrungen im Berufsleben sammeln. (E.)_____ legt er besonderen Wert. Die beiden streben nicht nur die finanzielle Unabhängigkeit von ihren Eltern an. Da sie alle Geschwister haben, wollen sie ihren Eltern auch nicht mehr als unbedingt nötig (F.)_____ der Tasche liegen. Rund 300 Euro verdienen die Schüler (G.)_____ Monat. Als (3.)_____ empfinden sie ihre Jobs kaum, letztlich ist sie nicht allzu anstrengend.

Nur in den Prüfungszeiten kann (H.)_____ dann schon mal schwierig sein, Job und Schule unter einen (4.) _____ zu bekommen. Im Rahmen eines grenzüberschreitenden Projekts (I.)_____ im vergangenen Jahr Jugendliche der Partnerschulen aus Wien und Bratislava zum Thema Job und Schule befragt. Die Ergebnisse waren (5.)_____: In Wien arbeiten mehr als 60 Prozent der Jugendlichen, in Bratislava knapp 50 Prozent. (J.)_____ einer österreichischen Jugendstudie ist der Hauptgrund für das Arbeiten neben (K.)_____ Unterricht meist der Wunsch nach einem eigenen Konto und einer gewissen Unabhängigkeit vom Elternhaus. (6.)_____ geht es aber nicht (L.)_____, sich ein paar schöne Sachen kaufen zu können.

Es ist nicht nur (7.)_____, der auf den Jugendlichen lastet, einige müssen ihre Familien unterstützen oder das Schulgeld selbst bezahlen.

In den allermeisten Fällen hat der Nebenjob kaum einen (8.)_____ mit den Lerninhalten, bietet aber Erfahrung und Einblick in die Arbeitswelt.

Aufgabe 1. Entscheiden Sie, in welche Lücken (1-8) folgende Wörter hineinpassen. Schreiben Sie diese Wörter grammatisch korrekt. Passen Sie auf: 6 Wörter bleiben übrig.

	Nummer der Lücke
Verbindung	
häufig	
Entlasten	
Zusammenhang	
Zustand	
Ängstlich	
Hut	
Gebrauchen	
überraschend	
Dach	
Einsetzen	
Konsumdruck	
Belastung	
Anwenden	

Aufgabe 2. Fügen Sie in die Lücken A-L je ein Wort ein, das grammatisch in den Kontext hineinpasst.

A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L

Schreiben Sie Ihre Lösungen ins Antwortblatt.

LANDESKUNDE
Лингвострановедение

**Lesen Sie die Aufgaben 1 – 20. Kreuzen Sie die richtige Lösung (A, B, C) an.
Tragen Sie Ihre Antworten ins Antwortblatt ein.**

- 1. Geburtsdatum von Jacob Ludwig Karl Grimm ist...**
A. 04.01.1785
B. 07.01.1785
C. 04.01.1875
- 2. In welcher Stadt befindet sich die Schule (Friedrichsgymnasium), die 1779 gegründet wurde, wo Jacob Grimm gelernt hat?**
A. Kassel
B. Hanau
C. München
- 3. 1802 schrieb sich Jacob Ludwig Karl Grimm an der Universität Marburg ein, wo er bei Friedrich Carl von Savigny ... studierte.**
A. Philologie
B. Weltliteratur
C. Jura
- 4. Jacob wurde 1808 Bibliothekar Jérôme Bonapartes, des Königs von**
A. Lothringen
B. Luxemburg
C. Westphalen
- 5. Wann wegen der weltweiten Wirkung und weil so aus traditionellen Märchenüberlieferungen aus mehreren Kulturen eine neue Tradition entstand, wurden Grimms Märchen 2005 in das Weltdokumentenerbe der UNESCO aufgenommen.**
A. 2005
B. 1985
C. 2001
- 6. Wie bezeichnet man das erste Lautgesetz für die germanischen Sprachen, das 1822 von Jacob Grimm formuliert wurde?**
A. „Erste Lautveränderung“
B. „Erste Lautverschiebung“
C. „Erste Lautaussprache“
- 7. Welches Märchen beginnt mit Worten „*Einer Prinzessin fällt ihre goldene Kugel beim Spiel in den Brunnen...*“?**
A. Das tapfere Schneiderlein
B. Der Froschkönig
C. Prinzessin und die himmlische Hochzeit
- 8. Fremdwörter wurden in Grimms Märchen ersetzt, so Feen durch**
A. Hexen
B. Zauberinnen

C. Naturgeist

9. In welcher Stadt erschien „Deutsche Mythologie“ des Germanisten und Volkskundlers Jacob Grimm 1835 in der Dieterich'schen Verlagsbuchhandlung?

A. Göttingen

B. Dresden

C. Berlin

10. Bei der Arbeit an welchem Artikel starb Jacob Grimm am 20. September 1863?

A. Sagen der Deutschen

B. Frucht des Deutschen Wörterbuches

C. Quelle der Deutschen Mythologie

11. Wie wurde Johann Baptist Strauss in seiner Kindheit noch genannt?

A. Johanni

B. Jani

C. Schani

12. Welche Operette hat Johann Strauss wirklich geschrieben?

A. La Traviata

B. Simplicius

C. Die Morgensonne

13. Wo wurde Johann Baptist Strauss begraben?

A. Bern

B. Königsberg

C. Wien

14. Was war das Markenzeichen von Johann Strauss?

A. Sein Bart

B. Sein Gehstock

C. Sein Zylinder mit kleiner Blume

15. In welcher Stadt dirigierte Johann Strauss ein Megakonzert mit etwa 1000 Personen in seinem Orchester?

A. Boston

B. Wien

C. Moskau

16. Welches Instrument lernte Johann Strauss (Sohn) heimlich in der Kindheit?

A. Orgel

B. Geige

C. Harfe

17. Was war das Merkenzeichen der Konzerte von Johann Strauss?

A. Er sang vor dem Beginn der Operette

B. Er dirigierte oft mit der Geige in der Hand

C. Er trug einen weißen Frack und weißen Zylinder

18. Wem war die Annen-Polka von Johann Strauss gewidmet?

A. der Kaiserin Anna Marie

- B. seiner Mutter Anna Streik
- C. der Musiklehrerin Anna Sofie

19. Gabriel von Eisenstein ist eine Hauptfigur der Operette „die Fledermaus“, welche Stimme hat der Sänger?

- A. Tenor
- B. Bariton
- C. Bass

20. In 1922 wurde die erste Briefmarke mit einem Porträt von Johann Strauss (Sohn) von der Österreichischen Post- und Telegraphenverwaltung (PTV) herausgebracht. Es war die damalige...

- A. 1-Schilling- Briefmarke
- B. 100-Kronen-Briefmarke
- C. 50-Kronen-Briefmarke

Письмо SCHREIBEN

Lesen Sie den Anfang der Geschichte. Wie könnte der Handlungsablauf der Geschichte aussehen? Erfinden Sie den Mittelteil (200-230 Wörter). Verlassen Sie sich dabei auf Ihre eigenen Kenntnisse und Erfahrungen, versuchen Sie sich in die Personen hineinzuversetzen. Schreiben Sie zur ganzen Geschichte noch den passenden Titel dazu. Sie haben 60 Minuten Zeit.

Es schneite den ganzen Tag. Und der Sturm nahm noch zu. Er pfiß um die Ecken und heulte im Schornstein. In der Abenddämmerung gingen Papa und Tim noch einmal auf die Landstraße hinaus. Da waren die Schneewehen quer über die Fahrbahn schon so hoch, dass Papa nicht mehr darüber hinwegsehen konnte. „Jetzt sind wir ganz allein hier“, dachte Tim, als sie zu Bett gingen. „Niemand kann zu uns herauskommen“.

Wie erschrak sie, als jemand plötzlich an die Haustür klopfte.

Mittelteil ...

„Jedenfalls mag ich den Schnee ganz gern“ – sagte Tim.
Sie redeten den ganzen Weg zusammen und auch noch, als sie in die Küche kamen. „Niemand wird daran glauben!“.